22.07.2009

Respekt vor dem Feuer

Bei der Brandschutzerziehung im Feuerwehrgerätehaus staunten die Kinder, «was so alles brennt und was nicht». Ehrenwehrführer Jürgen Zorn hatte jedenfalls hochaufmerksame Kinder zu Gast. Foto: Kahl

Seit vielen Jahren besuchen die Vorschulkinder des Oberneisener Kindergartens «Gänseblümchen» die Feuerwehr. Und die Feuerwehr kommt anschließend auch in den Kindergarten.

Oberneisen. Genau schaut Dominik ins Streichholzschächtelchen. «Das ist gut, das nehme ich», sagt er. Vorsichtig streicht er an der Streichholzschachtel entlang. Es passiert nichts. «Ein wenig Kraft brauchst du schon», sagt Ehrenwehrführer Jürgen Zorn. Zorn hat, wie schon seit fünf Jahren, die Vorschulkinder des örtlichen Kindergartens zu Gast im Feuerwehrgerätehaus, um gemeinsam mit Wehrführer Matthias Lau über Feuer, Gefahren, Rettungsmöglichkeiten und Schutz zu informieren.

Erklärtes Ziel der Wehr ist die altersgerechte Sensibilisierung der Kinder im Hinblick auf die Gefahren durch Feuer und deren richtiges Verhalten im Brandfall. Diese Brandschutzerziehung ist nur durch eine kooperative Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen und Erziehern des Kindergartens sinnvoll möglich. «Wir wollen den Kindern keine Angst machen, aber sie sollen Respekt vor Feuer bekommen» erklärte Wehrführer Matthias Lau die Maßnahme der Wehr.

Die etwa zwei Stunden dauernde Unterweisung umfasste die Schulung im Umgang mit Feuer und Zündmitteln, das Verhalten in einem Brandfall sowie die Wirkungsweise von Feuer und Rauch. Besonders wichtig für die Kinder war es, anhand der den meisten schon bekannten Notrufnummern 112, einen Anruf bei der Feuerwehrzentrale mit allen notwendigen Informationen abzusetzen. Danach bestaunte das Sextett die umfangreiche Ausrüstung der Feuerwehrleute. Auch einen Feuerwehrmann mit kompletter Ausrüstung unter Atemschutz half zu erkennen, dass unter dem bedrohlichen Äußeren jemand steckt, der einem helfen will. Dann ging es in die Feuerwehrautos. Es war spannend, was sich hinter den Rollos alles an Gerätschaften verstauen lässt. Und es machte Spaß, auch mal das Martinshorn auszulösen. Die Kinder löcherten Matthias Lau und Jürgen Zorn mit allerlei Fragen. Abschließend durften sie mit einem Strahlrohr selbstverständlich auch «löschen». Dass sie dabei aufgestellte Dosen «wegspritzten» erzeugte natürlich Riesenbegeisterung.

Alarm: Die Küche in Brand!

Doch damit war der «Feuerwehrtag» noch nicht zu Ende. Nach Rückkehr in den Kindergarten setzte eines der Kinder einen «Notruf» beim Stützpunkt der Verbandsgemeindewehr in Hahnstätten ab, und die Sirene in Oberneisen alarmierte rund 13 Feuerwehrleute, die mit Blaulicht und Martinshorn anrückten und den «Brand» in der Küche des Kindergartens löschten. Die Vorschulkinder hatten sich, getreu dem Grundsatz «Brennt es einmal bei euch, versteckt euch nie vor dem Feuer, es findet euch», zusammen mit den restlichen Kindergartenkinder und allen Erzieherinnen zum vorgegebenen Sammelpunkt begeben. Doch dort stellten sie fest, dass eine von ihnen, Hiltrud Schäfer, fehlte. Das meldeten sie sofort den Floriansjüngern, die «Tante Hiltrud» unter Atemschutz «retteten».

«Die Kinder kennen sich erstaunlich gut aus», lobten Lau und Zorn. Viele seien schon mal mit dem Feuerwehrauto gefahren, kennen die Notrufnummern und wissen, wie sie sich vor Feuer schützen können. Zur

Belohnung für dieses Wissen und das Gelernte während der Brandschutzerziehung gab's für jedes Vorschulkind eine Urkunde und einen eigenen Feuerwehrhelm mit graviertem Namenszug. rpk **Vom bis**

© 2009 Frankfurter Neue Presse

(cached version 2009-07-22 15:19:55, next update: 15:39:55)